

**Laudatio von Univ.-Prof. Dr. Karl Pivec
für Prof. Dr. Franz Hieronymus Riedl zum 65. Geburtstag
am 2. April 1971 in Innsbruck**

Wir sind heute hier zusammengekommen, um einen Mann zu ehren, der sich auf mannigfachen Gebieten große, vielleicht darf man sagen bleibende Verdienste erworben hat. Schon die Zusammensetzung der Festgemeinde mit Vertretern aus der Politik, der Publizistik, der kirchlichen, künstlerischen und wissenschaftlichen Welt zeigt den reichen Fächer der Wirksamkeit Franz Riedls.

Ich möchte ihn als Glückskind bezeichnen. Er hat seinen Lebensweg eigentlich immer lachend gemacht, auch wenn die Horizonte zu Zeiten verdüstert waren. Ein natürlicher Frohsinn hat ihn immer getragen und seiner Umgebung liebenswert gemacht. Auch die Schiller'sche Antithese von Pflicht und Neigung ist ihm erspart geblieben. Er durfte und konnte immer das arbeiten, was ihn freute, das gilt für seine journalistische *und* wissenschaftlich-publizistische Tätigkeit. Vielleicht ist es ihm dadurch möglich gewesen eine so reiche, in ihren Interessen weitgespannte Persönlichkeit zu werden. Das ist natürlich nicht ohne persönliches Verdienst, weil Leistung, auf welchem Gebiet auch immer, intensive Beschäftigung mit den aufgegebenen Problemen und intensive Arbeit erfordert.

Die große Geliebte Franz Riedls ist immer das Buch gewesen. Dem Buch hat Franz Riedl als Herausgeber und Verfasser gedient. Seine umfangreiche Bibliothek, die vor allem Werke zur Raumgeschichte der europäischen ethnischen Minderheiten umfaßt, ist ihm immer eine Herzensangelegenheit gewesen.

Die Vorliebe für das Buch und wissenschaftliche Thematik wurde Franz Riedl schon im Benediktinerstift Seitenstetten vermittelt. Er hatte dort als Lehrer den hervorragenden Germanisten Anselm Salzer und einen nach Riedl eigener Aussage ausgezeichneten Historiker und Geographen Ludwig Matter, der einmalig für diese Zeit seine Schüler schon auf die Bedeutung der Sozialwissenschaften und der Wirtschaftsgeschichte verwies, also seinen Schülern einen erweiterten Horizont bekanntmachte. Germanistik und Geschichte sind auch die Hauptbetätigungsfelder des späteren Publizisten Riedl geworden. Hier sei mir eine boshafte Einschaltung gestattet: wahrscheinlich war der junge Riedl ein „enfant terrible“ — sonst hätten ihn seine Eltern nicht in das damals berühmte Gymnasium in Seitenstetten verfrachtet. Ein liebenswertes enfant terrible ist Riedl Zeit seines Lebens geblieben.

Durch die Jugenderlebnisse geistiger Natur war Franz Riedl dazu disponiert, Germanistik und Geschichte in Wien zu studieren. Wien hatte damals eine weltberühmte Equipe an Historikern, vor allem Heinrich von Srbik hat über die Studienzeit hinaus Riedl seine Hochschätzung und Förderung bewahrt. In Wien hat auch Herbert Cysarz einen großen Eindruck auf den Studenten Riedl gemacht, nicht zuletzt deshalb, weil er ein blendender Rhetoriker war — wir sind damals durch Rhetorik als Studenten nicht verwöhnt gewesen — und weil Cysarz den Mut hatte, an damalige Tabus zu rühren.

Riedl ging dann nach Marburg, wo Professor Mannhardt durch seine Vorlesungen über Wissenschaft vom Volkstum (Ethnopolitik) einen entscheidenden Einfluß auf den jungen Studenten gewann. Die Volkstumsforschung, vor allem in bezug auf die Minoritäten in Europa, ist das Hauptbetätigungsfeld des späteren Journalisten und Gelehrten geworden. Die Marburger Semester waren für den

jungen Studenten in seiner geistigen Formierung wahrscheinlich entscheidender als die in Wien verbrachten. Er hat ja auch nicht in Wien sein Studium abgeschlossen. In Marburg gehörte er der dortigen gesamtdeutsch — aber nicht deutschnational — orientierten Burse an, der er ein persönliches Treueverhältnis bis zum heutigen Tage gehalten hat. Mit dem Bursenmitglied Karl Kurt Klein, dem jüngst verstorbenen Altgermanisten der Universität Innsbruck, verband ihn ein echtes Freundschaftsverhältnis, das über Jahrzehnte gedauert hat.

Noch stärker aber als die Bildungserlebnisse, die dem jungen Franz Riedl an den damaligen Universitäten vermittelt wurden — wir wollen Marburg ausnehmen — waren die irrationalen Erlebnisse der Jugend der Zwanzigerjahre. Riedl kommt von der Katholischen Jugendbewegung, dem „Neuland“. Die damalige Jugendbewegung stößt heute in ihrem Verständnis auf Schwierigkeiten. Gemeinsam mit heutigen Jugendbewegungen war ihr das Ungeügen an der etablierten Gesellschaft, obgleich sie in ihr nicht schlecht lebte. Von den heutigen Hippies und Beatles unterscheidet sie nur ein starkes Ethos, das den guten Glauben zur Voraussetzung hatte, man könnte die Welt und die Gesellschaft sowie die nach dem ersten Weltkrieg unbefriedigende nationale Ordnung ändern. Es gab eine nationale und eine katholische Jugendbewegung, wobei gewisse Berührungspunkte vorhanden waren. Das hat dazu geführt, daß Angehörige beider Gruppen in den politischen Sog der Dreißigerjahre hineingerieten.

Die Jugendbewegung wollte größere Natürlichkeit und Naturverbundenheit. Deshalb wanderte sie, wollte Land und Leute als Besiedler der Kulturlandschaft und soziale Gemeinschaft besser kennenlernen. Schon der junge Riedl ist viel gewandert und gereist und ist bis zum heutigen Tage naturaufgeschlossen und wanderfreudig geblieben. Dieser von der Jugendbewegung her vermittelte Wander- und Reisetrieb hat den späteren Schriftsteller Riedl dazu befähigt, Landschaften auch in ihrer historischen und sozialen Entwicklung lebendig und anziehend zu schildern.

Durch Reisen und Wanderungen hat er auch Kontakt zu seinem Lieblingsthema, der Lage der Minoritäten im europäischen Kulturraum gewonnen und ihm eine Fülle von persönlichen Beziehungen zu den deutschen Minoritätenführern im Osten erschlossen wie Jakob Bleyer, Franz Basch in Ungarn, Hans Schütz und Eduard Winter in der Tschechoslowakei, Prälat Nischbach und Abg. Franz Kräuter im Banat, und zu Persönlichkeiten Kroatiens, Jugoslawiens und Siebenbürgens. Man dürfte deshalb mit großer Spannung eine Abfassung von Memoiren Riedls erwarten.

Die gute Kenntnis der zwischeneuropäischen Verhältnisse hängt natürlich mit der beruflichen Tätigkeit als Journalist in Budapest zusammen.

Denn dem Beruf als Journalist hatte sich Riedl verschworen. Da hat er sich seine ersten Lorbeeren geholt, zunächst als Berichterstatter der „Germania“, dann der „Berliner Börsenzeitung“. Was ihn von einem durchschnittlichen Journalisten unterscheidet, ist die Tatsache, daß er sich mit den Volkstumsfragen auseinandergesetzt hat, nicht nur Ungarns, sondern auch des Balkans. Er hat eine wesentliche Forderung der modernen Wissenschaft erfüllt: die nach Dokumentation, Grundlagenforschung und Information. Die Grundlage für das Verständnis des politischen Geschehens, über das er als Journalist und wissenschaftlicher Schriftsteller berichtete, war für Riedl immer das Volkstum.

Er hat als Journalist nicht nur an seine Zeitungen berichtet, er hat sich während seiner Budapester Zeit auch mit den vitalen Grundfragen der Minderheiten im sogenannten Zwischeneuropa befaßt und sich dabei eine Kenntnis und ein auf ein friedliches Zusammenleben hin orientiertes Verständnis erworben, das ihn heute zu einem der besten Kenner des europäischen Minderheitenproblems hat werden lassen. Wo immer ethnisch und sprachlich verschiedene Völkerschaften nebeneinander leben müssen, gleichgültig ob an der deutsch-französischen oder der deutsch-italienischen oder deutsch-slawischen Grenze. Die durch die europäische Geschichte bedingten Probleme sind da, wir müssen dankbar sein, daß man sich mit ihnen befaßt.

Riedl hat als Redakteur der Bozener „Dolomiten“ sich zu einem der besten Kenner Südtirols, seiner jetzigen Situation und seiner Vergangenheit entwickelt. Er hat dafür mit einem langjährigen Exil gebüßt, obgleich er sich der Kulturgeschichte des italienischen Südtirol, des Trentino und Italiens nicht mit weniger Interesse gewidmet hat als der Kulturgeschichte des deutschsprachigen Südtirol, bei dessen Darstellung sein Herz natürlich wärmer geschlagen hat. Das Gardaseebuch Riedls bezeugt seine tiefe Liebe für diese Gegend und ihre Vergangenheit, auch wenn sie rein italienisch ist. Riedl hat als Journalist der Dolomiten Südtirol lieben gelernt und er hat ihm auch eine Fülle von profunden Publikationen gewidmet.

Die beruflich bedingte journalistische Tätigkeit ist bei Riedl immer zusammengegangen mit einem Interesse an den Volkstümern, und ihrem nationalen Existenzkampf. Der langjährige Journalist in Budapest, der mit allen Minoritätenführern in Ungarn und dem Balkan Verbindung hatte, hat sich ein Wissen um diese Völker und Minoritäten angeeignet, das ihn befähigte, nach 1945 Mitbegründer der Südosteuropa-Gesellschaft und Mitarbeiter des Südostinstituts sowie des Südostdeutschen Kulturwerks in München und der Föderalistischen Union der Volksgruppen zu werden.

Darum hat Riedl auch ein reiches wissenschaftliches Oeuvre anzubieten. 338 Nummern eines Verzeichnisses beweisen dies. Er hat gewiß sein akademisches Studium spät abgeschlossen. Aber er ist gerade ein Beispiel dafür, daß man hervorragende Werke außerhalb der etablierten Wissenschaft vollführen kann, wobei die letztere mit der Anerkennung gar nicht kargt. Franz Riedl hat sein Doktorat gemacht, er wurde in das Ehrenbuch der Universität Innsbruck mit der Auszeichnung „Excellent in litteris“ eingetragen, er hat den vom Bundespräsidenten verliehenen Professortitel erhalten, wobei die Universität Innsbruck ihren Anteil hatte. Diese äußeren Ehrungen wurden einem Gelehrten zuteil, der aus eigener Kraft, persönlicher Überzeugung und national getönter Anschauung in harter Arbeit sich das Rüstzeug für seine wissenschaftlichen Werke von Rang erworben hat. Er war zunächst im besten Sinne des Wortes ein „dilettante“, nicht ein Dilettant in der landläufigen Bedeutung des Wortes, sondern einer, der einen gewissen Bereich des Wissens erkämpft hat aus Liebe zur Sache, ohne durch ein spezielles Universitätsstudium dazu qualifiziert zu sein. Er ist trotzdem als Kulturschriftsteller und Kenner des Minoritätenwesens in Europa zu einem Fachmann geworden. Nicht umsonst gibt er im Auftrage der Union der Volksgruppen Europas die angesehene

Zeitschrift „Europa Ethnica“ heraus. Er ist damit seinen persönlichen Überzeugungen und seiner autodidaktischen wissenschaftlichen Entwicklung treu geblieben — er konnte außer dem Felde seiner journalistischen Tätigkeit im engeren Sinne des Wortes ein zweites dazugewinnen und zu einem Fachmann ersten Ranges werden.

Ich habe zuvor Franz Riedl ein Glückskind genannt, der auch als lachender Philosoph seine Lebensbahn und seine berufliche Karriere, die nicht immer leicht war, durchschritten hat..

Franz Xaver Hieronymus Riedl wurde geboren am 2. April 1906 in Wien-Josefstadt als Sohn des Schneidermeisters Franz Riedl, der es in seiner Innung zu hohen Ehren brachte. Die Vorfahren stammten väter- und mütterlichseits aus dem deutschsprachigen Südmähren, einer schönen und reichen Landschaft, die bis 1918 in engem Kontakt mit Wien stand und der Reichshauptstadt eine Reihe namhafter und bekannt gewordener Bürger geschenkt hat. Der Heimat seiner Vorfahren bewahrt Riedl eine rührende Erinnerung, nicht zufällig behandelt seine Dissertation den mährisch-niederösterreichischen Grenzraum. Die Ahnen, alle fleißige Bauern und Gewerbetreibende, haben es zu Wohlstand gebracht, so daß Riedl in einem gutbürgerlichen Milieu aufwachsen konnte und ihm die materiellen Härten erspart blieben, von denen unsere Jugend in den Zwanziger- und Dreißigerjahren umschattet war. Zu diesen tüchtigen Ahnen zählte auch der Börtelmacherfabrikant Hieronymus Gutruf — wir sagen in Wien Bandlmacher —, nun ein solcher Bandlmacher ist auch sein Nachfahre Franz Riedl geworden, wenn wir an seine zahlreichen Beiträge im Rundfunk denken.

Glücklich war der junge erfolgreiche Journalist in Budapest auch, als er die Frau heimführen durfte, die er liebte. Seine Gattin Ottilie hat ihm als vorzügliche Hausfrau das tägliche Leben erleichtert, aber vor allem war sie ihm immer ein guter Kamerad in bösen und guten Tagen. Die bösen Tage haben auch in diesem durchsonnten Leben nicht gefehlt. Manchmal stand auch Riedl vor dem Nichts — so nach der Reichspostepisode 1938 — übrigens hat der damals abgesetzte Chefredakteur Dr. Friedrich Funder Riedl immer die größte menschliche und berufliche Hochachtung bewahrt. Dann kam das Jahr 1945, welches das Ende der erfolgreichen journalistischen Tätigkeit in Budapest bedeutete, der Wiederaufbau einer Existenz bei den Dolomiten in Bozen (dank dem großen Volkskämpfer Kanonikus Gamper), zuletzt 1961 die Ausweisung aus dem ihm lieb gewordenen Bozen. Der zugereiste Riedl war inzwischen ein guter Tiroler geworden, der durch Reisen, eine Fülle von kulturhistorischen Publikationen, sich zu einem der besten Kenner des ganzen Tirols entwickelt hatte.

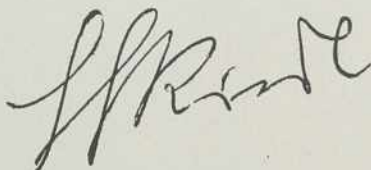
Wie bei jedem Schaffenden stehen Leben und Werk in Beziehung. Wo immer Franz Riedl als Journalist wirkte — er war immer dabei, wenn es heiße Eisen in der mitteleuropäischen Politik gab — hat er sich der Problematik des Landes vertraut gemacht, und dadurch, daß sein berufliches Leben ihn in wichtige Bereiche des altösterreichischen Staates geführt hat, ist er nicht nur ein Kenner ersten Ranges des europäischen Minoritätenproblems, sondern auch von Land und Leuten geworden, was seiner literarischen Produktion Farbe und das Leben gibt. Als Südmährer, Wiener, Tiroler, Österreicher, Deutscher, Europäer ist Riedl doch zu einem Vorkämpfer internationaler Duldsamkeit und internationalen Verstehens geworden.

Lieber Freund!

Innsbruck, 4. April 1971

Allen Freunden, Bekannten, Behörden, Institutionen und Verbänden anlässlich der mir zur Vollendung meines 65. Lebensjahres am 2. April 1971 zu danken mit persönlichen Schreiben für die zuteilgewordenen Wünsche und Ehrungen ist mir unmöglich.

So möchte ich allen aus vollem Herzen aufrichtig mit diesem Schreiben danken. Mit dem Dank verbinde ich die Bitte, daß der Herrgott uns alle weiter segnen und begnaden möge und daß Sie mir alle Ihre Freundschaft, Wohlwollen und Zuneigung bewahren. Als ein kleines Zeichen meines großen Dankes und zur Erinnerung erlaube ich mir, die von meinem lieben Freund Univ.-Prof. Dr. Karl Pivec gehaltene Laudatio beizuschließen. In treuer Verbundenheit dankbar Ihr



Franz Hieronymus Riedl

Hierbei danke ich für den so schönen, wesentlichen Beitrag für die Festschrift, der mir große Freude bereitet. Schade, daß Sie bei der Fera nicht in Innsbruck sein konnten. Sie war unvergeßlich. Ansonst bin ich gekniet und kann mich nicht zu bewegen, nur etwas verrückten. Ich hoffe auf ein baldiges gesundes Wiedersehen.

Volkstum zwischen Moldau Etsch und Donau

Festschrift für Franz Hieronymus Riedl

INDEX GRATULANTIUM



ACKERMANN-GEMEINDE, D-8 München 23
 ALPENLÄNDISCHER KULTURVERBAND — SÜDMARK, Hauptleitung,
 A-8010 Graz
 Helmut ALTPETER, Geograph und Südamerikareferent am Institut für
 Auslandsbeziehungen, D-7000 Stuttgart-Rohr
 AMT DER SALZBURGER LANDESREGIERUNG, A-5020 Salzburg
 AMT DER STEIERMÄRKISCHEN LANDESREGIERUNG, Kulturreferat, A-8010 Graz
 AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG, Präsidium S, A-6020 Innsbruck
 AMT DER VORARLBERGER LANDESREGIERUNG, A-6900 Bregenz
 Franz ANDRASKO, Steuerbevollmächtigter, D-7405 Dettenhausen
 ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR SÜDOSTDEUTSCHE VOLKS- UND HEIMATFORSCHUNG,
 D-8 München
 Ernst ASTOR, Heimleiter, D-89 Augsburg
 Dr. Fritz v. AUFSCHNAITER, Advokat, I-39100 Bozen
 Direktor Prof. Ernst BÄR, A-6900 Bregenz
 Direktor Franz BAJER, A-1170 Wien
 Jože BAKOVNIK, A-9020 Klagenfurt
 BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,
 D-8 München 22
 Erich BECK, D-7031 Magstadt
 Oskar BELING, Rechtsk. Oberverwaltungsdirektor, D-8 München
 BENEDIKTINERKLOSTER MURI-GRIES, Abt Dominik und Konvent, I-39100
 Bozen
 Dr. Arnulf BENZER, Hofrat, Leiter der Kulturabteilung der Vorarlberger
 Landesregierung, A-6900 Bregenz
 DDr. Peter BERGER, Univ.-Prof. a. D., Generalsekretär des Instituts zur
 Erforschung des Donaupraumes, A-1010 Wien
 Ludwig BERNAUER, CH-9630 Wattwill
 Dr. Hans BEYER, ordentlicher Professor, D-2 Wedel bei Hamburg
 BIBLIOTHEK des Nationalrates, A-1017 Wien-Parlament
 Monsignore Matthias BITTENBINDER, D-823 Bad Reichenhall
 Dr. Reinhard BLASIG, Rechtsanwalt, D-7 Stuttgart
 Dr. Anton BÖHM, Chefredakteur, D-5 Köln
 Reinhold BÖHM, A-1060 Wien
 Irma BORNEMANN, D-7 S-Büsnau
 Prof. Dr. Karl BOSL, Erster Vorsitzender des Collegium Carolinum,
 D-8 München 22
 Oberstudiendirektor Dr. Karl BRAUN, D-819 Wolfratshausen
 Dr. Richard BREYER, D-355 Marburg a. d. Lahn
 Dir. Otto BROSCHEK, A-6391 Fieberbrunn
 Arch. Siegfried E. BRUCKER, D-8011 Vaterstetten
 Ing. Karl BRUIMANN, D-1000 Berlin 21
 Dr. Heinz BRUNNER, Obmann des Alpenländischen Kulturverbands,
 A-8010 Graz
 Dr. Stjepan BUÉ, D-8 München



BUNDESMINISTERIUM DES INNERN, Abteilung für Vertriebene, Flüchtlinge und
 Kriegsgeschädigte, D-53 Bonn
 BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST, A-1014 Wien
 Dr. Karl Heinz BURMEISTER, Direktor des Vorarlberger Landesarchivs,
 D-6900 Bregenz
 Peter CALLESEN, Apenrade (Nordschleswig), BRD
 Friedrich CASPARY, Oberregierungs-Forstrat i. R., D-8731 Garitz
 Rag. Sevilio CAVAZZANI, I-39100 Bozen
 Dr. Alfred DETIG, D-8136 Kempfenhausen
 DEUTSCHE STIFTUNG FÜR EUROPÄISCHE FRIEDENSFRAGEN e. V., D-53 Bonn
 DIAKONISCHES WERK, Geschäftsführer: Heinrich REITINGER, D-8 München
 Dr. Fritz DÖRRENHAUS, D-Köln 41
 Dr. Dr. Walter DOSKOCIL, Akademischer Oberrat, Universität München,
 A-4020 Linz/Donau
 Dr. Ferdinand DURČANSKY, Universitätsprofessor und Staatssekretär a. D.,
 ehem. Außenminister der Slowakischen Republik, D-8 München
 Dr. Heinrich DUSINI, OLG-Rat, I-39012 Meran
 Josef ECKEL, Prokurist i. R., A-1120 Wien
 Dr. Erika EDER, A-4600 Wels
 Dr. Felix ERMACORA, o. Univ.-Prof., A-1010 Wien
 Leopoldine ENGEL, A-2353 Guntramsdorf
 Dr. Robert ERNST, D-8211 Rimsting
 Dr. Werner ESSEN, Ministerialrat a. D., D-53 Bonn 1
 P. Dr. Virgil E. FIALA, Erzabtei, D-7207 Beuron
 Prof. Flora FLOR, A-1180 Wien
 Prof. Dr. Otto FOLBERTH, Pastor und ehem. Gymnasialdirektor,
 A-5020 Salzburg
 Prof. Johann FORSTLEHNER, Monsignore, OStR., Konsistorialrat,
 A-3300 Amstetten
 Dr. Erich FÜHRER, Rechtsanwalt, A-1010 Wien
 Dr. Yvan van GARSSEE, B-2700 Sint Niklaas Waas
 GERMANISTISCHES SEMINAR DER UNIVERSITÄT BONN, D-53000 Bonn
 GIUNTA PROVINCIALE BOLZANO — LANDESAUSSCHUSS BOZEN, Kulturreferat
 der Südtiroler Landesregierung, I-39100 Bolzano
 Dr. Fritz GRETZMACHER, Nervenarzt, D-527 Gummersbach 1
 Dr. iur. Herbert GÜNDEL, Ministerialrat a. D., D-8123 Peißenberg
 GUNTRAMSDORFER DRUCKFABRIK A. A., A-2353 Guntramsdorf
 Richard HACKENBERG, D-6 Frankfurt/Main
 Dr. Johann Georg HADITSCH, Dozent, A-8093 Graz
 Dr. Hans HÄUSLER-ANGELI, A-1010 Wien
 Gustav HÄUSLER, Kommerzialrat, A-1010 Wien
 Dr. Oswald HAGER VON STROBELE, Sekretär des Südtiroler Landtages,
 I-39100 Bozen
 Franz HAMM, Vorsitzender des Südostdeutschen Kulturwerkes,
 D-8000 München



Dr. Egon HANEL, Hofrat, A-1180 Wien
 Dr. Ferdinand HAUPTMANN, Univ.-Prof., Historisches Institut der Universität Graz, A-8020 Graz
 Stiftung „HAUS DES DEUTSCHEN OSTENS“, Bibliothek, D-4 Düsseldorf
 Prof. Dr. F. HAUSBRANDT, I-39100 Bozen
 Dr. Eckart HEIDL, D-64 Fulda
 HEIMATSCHUTZVEREIN BOZEN, I-39100 Bozen
 Dr. Guy HERAUD, Univ.-Prof., F-67 Strasbourg
 J. G. HERDER-INSTITUT, D-355 Marburg a. d. Lahn
 Dr. Gerhart HEYN, A-9201 Krumpendorf
 HISTORISCHES SEMINAR DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN, Forschungsabteilung, D-5 Köln-Lindenthal
 Dr. Gertrude HLAVKA, Verlagsleiterin, A-1090 Wien
 Dipl.-Ing. Anton HÖDL, I-39100 Bozen
 Friedrich HOFFMANN, Regierungsdirektor a. D., D-548 Remagen
 Dr. Richard HOFMANN-AIGNER, D-85 Nürnberg
 Otto HOFMANN-WELENHOF, Mitglied des Bundesrates, A-8010 Graz
 Dr. phil. Niels von HOLST, Kunsthistoriker, D-6719 Eisenberg/Pfalz
 Fritz HOPPE, Verlagsleiter, D-8 München
 Prof. Dr. A. K. HUBER, Königsteiner Institut für Kirchen- und Geistesgeschichte der Sudetenländer e. V., D-624 Königstein/Taunus
 Univ.-Prof. Dr. Franz HUTER, A-6020 Innsbruck
 INNENMINISTERIUM BADEN-WÜRTTEMBERG, Hauptabteilung für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte, D-7 Stuttgart
 INSTITUT FÜR AUSLANDSBEZIEHUNGEN, D-7 Stuttgart
 INSTITUT FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE, Universität Innsbruck, A-6020 Innsbruck
 INSTITUT FÜR INTERNATIONALES UND AUSLÄNDISCHES RECHT UND RECHTSVERGLEICHUNG, Freie Universität Berlin, D-1 Berlin 33
 INSTITUT FÜR ÖSTERREICHISCHE RECHTSGESCHICHTE UND DEUTSCHES RECHT DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK, A-6020 Innsbruck
 INSTITUT FÜR OSTBAYRISCHE HEIMATFORSCHUNG AN DER PHIL.-THEOL. HOCHSCHULE PASSAU, D-839 Passau
 INSTITUT FÜR VOLKSKUNDE, Vorstand: Univ.-Prof. Dr. Karl ILG, Universität Innsbruck, A-6020 Innsbruck
 INSTITUT FÜR WELTWIRTSCHAFT, Bibliothek, D-23 Kiel-Wik
 Otto JAKSCH, Kraftfahrer, A-4720 Neumarkt 77
 Dipl.-Ing. Jakob JELINEK, D-8022 Grünwald
 KATH. ARBEITSSTELLE FÜR HEIMATVERTRIEBENE/Süd, Geschäftsführung, D-8372 Zwiesel
 Theo KEIL, Ehrenvorsitzender der ARBEITSGEMEINSCHAFT SUDETEN-DEUTSCHER ERZIEHER e. V., D-8264 Waldkraiburg/Oberbayern
 DDDr. Adolf KINDERMANN, Weihbischof, Univ.-Prof. i. R., D-624 Königstein/Taunus



- Arwed Baldur KIRCHGÄSSNER, Curitiba, Paraná, Brasil
- Dr. Hanns KLATZ, Landgerichtsrat, D-848 Weiden i. d. Opf.
- Dr. Franz KLEIN-BRUCKSCHWEIGER, Univ.-Doz., Sektionsrat, Innsbruck-Wien
- Otto KLETT, Oberstudienrat, Herausgeber des Jahrbuches der Dobrudscha-deutschen, D-7016 Gerlingen
- Wilhelm von KLIMESCH, D-8 München 2
- Dr. Heinz KLOSS, Leiter der Forschungsstelle für Nationalitäten- und Sprachfragen Marburg, D-355 Marburg
- Dr. Paul KNOLL, I-39100 Bozen
- Dr. Joseph KÖGL, Apostolischer Protonotar, I-39100 Bozen
- Dr. Heinrich KÖHLER, Botschafter a. D., D-785 Lörrach/Baden
- KÖLNISCHE RUNDSCHAU, Redaktionsarchiv, D-5 Köln
- Univ.-Prof. Dr. Ernst KOLB, A-6020 Innsbruck
- Univ.-Prof. Dr. Friedrich KORKISCH, Wissenschaftliches Mitglied des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Privatrecht, D-2 Hamburg 64
- Arch. Arthur KOSTELECKY, D-8 München 80
- Dr. Adam KRÄMER, D-7016 Gerlingen 2
- Univ.-Prof. Dr. Hans KRAMER, A-6020 Innsbruck
- Dr. Paul Frh. von KRIPP, A-6060 Absam bei Hall in Tirol
- Wilhelm KRONFUSS, Bibliothekar a. D., ehem. Vorstandsmitglied der Ungar. Philos. Ges., Mitglied des wissenschaftl. Beirates des Forschungsinstitutes f. d. Donauraum, u. a., D-8 München
- Dr. Egon KÜEBACHER, Institut für Sprach- und Volkskunde, I-39100 Bozen
- Diplom-Volkswirt Josef KUNGL, D-7901 Unterkirchberg bei Ulm
- Dr. Heinrich KUNNERT, w. Hofrat i. R., Lehrbeauftragter an der Montanistischen Hochschule, A-8700 Leoben
- Albert KURZWERNHART, Abt des Stiftes Seitenstetten, A-3353 Seitenstetten
- Otto LACHMUND, D-8 München 80
- LANDSMANNSCHAFT DER BUCHENLANDDEUTSCHEN (BUKOWINA) e. V., D-8 München 19
- LANDSMANNSCHAFT DER DEUTSCHEN AUS UNGARN, D-8 München
- LANDSMANNSCHAFT DER DONAUSCHWABEN, Landesverband, D-7032 Sindelfingen
- JUDr. Gottfried Johann LANGER, D-8510 Fürth/Bayern
- Dr. Ludwig LEBER, D-7 Stuttgart
- Univ.-Prof. Hofrat Dr. Karl LECHNER, Direktor des N. Ö. Landesarchives i. R., A-1190 Wien
- o. Prof. Dr. Adolf LEIDMAIR, A-6020 Innsbruck
- Univ.-Prof. Dr. Egon LENDL, A-5020 Salzburg
- Joachim von LOESCH, D-5307 Wachtberg-Niederbachem
- Dr. med. Walter LOEW, D-8124 Seeshaupt
- Univ.-Prof. Dr. Otto von LUTTEROTTI, Kunsthistorisches Institut der Universität Innsbruck, A-6020 Innsbruck

- Dr. Ferdinand MAASS, Univ.-Prof., S. J., Universität Innsbruck,
A-6020 Innsbruck
- Dr. Josef MATL, emer. o. ö. Universitätsprofessor, A-8020 Graz
- Dr. Rudolf MATTAUSCH, Oberstudienrat, D-6241 Schneidhain im Taunus
- Christoph MAYR, I-39100 Bozen
- Dr. Paul MAYR, R. A., I-39100 Bozen
- Dr. Rudolf MAYR, Sekt.-Chef i. R., 1040 Wien
- Stefano Heinrich MENSCHIK, Amministratore unico della „MENDOLA“,
S. A. S., I-39100 Bozen
- Stud. med. dent. Heribert MENZEL, D-35 Kassel
- MERANER MUSEUM, Meran, Italien
- Dr. Peter MEUSBURGER, Assistent am Geographischen Institut der Universi-
tät Innsbruck, A-6020 Innsbruck
- Prof. Dr. Hans MIESKES, D-63 Gießen
- Alfons Maria MITNACHT, OSA., Archimandrit, D-87 Würzburg
- MITTELDEUTSCHER KULTURRAT e. V., Gf. Reg.-Dir. Emil Hans ISENBERG,
D-53 Bonn
- Dr. Karl MITTERDORFER, Abgeordneter im Römischen Parlament,
I-39100 Bozen
- Dr. August MÜLLER, Oberschulrat i. R., D-2407 Bad Schwartau
- Franz NADLER, Kath. Männerwerk, D-78 Freiburg/Breisgau
- Dr. Peter Paul NAHM, Staatssekretär a. D., ehem. Leiter der Abteilung Ver-
triebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte im Bundesinnenministerium,
Lorch am Rhein
- Peter NASARSKI, Journalist, D-5038 Köln-Rodenkirchen
- Dipl.-Ing. Walter NEUNTEUFL, R. B. A. a. D., A-8010 Graz
- Dr. Gottfried und Maria NEWSELY, A-6020 Innsbruck
- Dr. Herbert NUSKO, Rechtsanwalt, A-1010 Wien
- Dr. Alfred OBERNBERGER, Prof. of German Georgetown University,
Washington, D. C. 20007
- Dr. phil. Kurt OBERDORFFER, Landesverwaltungsdirektor i. R.,
D-8225 Traunreut
- ÖSTERREICHISCHER WANDERVOGEL, Landesgruppe Tirol,
A-6020 Innsbruck
- Stephan PAMER, Abt von Marienberg, I-39024 Mals-Südtirol
- Dr. Christoph PAN, Leiter des Südtiroler Instituts für Sozial- und Wirt-
schaftsforschung, I-39100 Bolzano
- Heinz PATOCK, Bundesvorsitzender, D-53 Bonn 1
- Hans PETERLEITNER, Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Bibliothekar,
Ost-Akademie, Lüneburg, BRD
- Hans PETRI, Dekan i. R., D-7250 Leonberg
- Dr. Karl PIVEC, Universitätsprofessor, A-1070 Wien
- Ing. Arch. Dr. Luis PLATTNER, I-39100 Bozen
- Walter POLLAK, Prof., Lehrbeauftragter an der Universität Salzburg,
A-1190 Wien



Dr. Leo von PRETZ, I-39045 Mittelwald/Franzensfeste
 Dr. jur. Michael PREUSS, Ministerialrat i. R., D-8011 Baldham bei München
 Dr. Josef PRÜNSTER, Meran, Italien
 Dr. Josef RAMPOLD, I-39100 Bozen
 Dr. Hermann RASCHHOFER, o. ö. Professor der Rechte, D-87 Würzburg
 Dr. Franz REDER, A-1190 Wien
 Prof. Rolf REGELE, I-39100 Bozen
 Michael REINARTZ, Verlagskaufmann, A-5020 Salzburg
 Doz. Dr. Walter RICHTER, Medizinalrat, A-6020 Innsbruck
 Univ.-Prof. Dr. Herwigh RIEGER, A-4020 Linz/Donau
 Erich RIEDL, Direktor, A-1170 Wien
 Ing. Reinhard RIEDL, D-2000 Hamburg 26
 Dipl.-Ing. Rudolf RIEDL, A-5020 Salzburg
 Fachlehrerin Gisela ROLLAR, D-6782 Rodalben
 Lutz ROSSMANN, Redakteur, Münchner Redaktion der „Main-Post“,
 D-8 München 80
 Dr. Luis SAND, Senator, I-39100 Bozen
 Rolf SAUERZAPF, Pfarrer, D-7 Stuttgart-S
 Dr. Karl SCHADELBAUER, Senatsrat i. R., A-6020 Innsbruck
 Heinz SCHEIBENPFLUG, Chefredakteur, A-5020 Salzburg
 Prof. Dr. Bruno SCHIER, Volkskundliches Seminar der Universität Münster,
 D-44 Münster/Westfalen
 Dr. Wilfried SCHLAU, Friedrichsdorf/Taunus, BRD
 Günter SCHLICHTHOLZ, D-1 Berlin 27
 Ludwig SCHLÖGL, D-85 Nürnberg
 Dipl.-Volkswirt Gerold SCHMIEDBACH, D-6101 Trautheim
 Max SCHROFT, Brixen, Italien
 Dipl.-Ing. Hans SCHÜTZ, D-675 Kaiserslautern
 Hans SCHÜTZ, Staatsminister a. D., D-8 München
 SCHUTZ- UND KULTURVEREIN „Österreichische Landsmannschaft“,
 A-1010 Wien
 DDr. Edmund SCHWEISSGUTH, D-8000 München
 Hans SCHWIENBACHER, I-39100 Bozen
 Dr. Anton SCHWOB, Univ.-Ass., A-6020 Innsbruck
 Dr. Johannes SEEFRIED, Augenarzt, D-535 Euskirchen
 Christoph SENNERT, St.-Ass., D-741 Reutlingen
 Dr. Povl SKADEGÅRD, Ministerialdirektor, Generalsekretär der FUEV,
 DK-2960 Rungsted Kyst
 Pater Paulus SLADEK, D-8372 Zwiesel
 Bruno SKREHUNETZ-HILLEBRAND, A-5020 Salzburg
 Karl SPRINGENSCHMID, Schriftsteller, A-5061 Elsbethen bei Salzburg
 Ing. Josef STADLER, A-4020 Linz/Donau
 Dr. Viktoria STADLMAYER, Hofrat, A-6020 Innsbruck
 STADTBÜCHEREI, D-7032 Sindelfingen
 Rudolf STEHR, Generalsekretär, Apenrade (Dänemark)



Dr. Hans STEINACHER †, Generalkonsul a. D., A-9133 Miklanzshof
 Dr. Friedrich F. STENGEL, Staatsbibliothekar, A-1130 Wien
 Ing. Lothar STERNBACH, I-39031 Bruneck
 Prof. Dr. phil. habil. Manfred STRAKA, A-8010 Graz
 Erwin und Barbara STREITFELD, A-4020 Linz/Donau
 Heinz STRITZL, Chefredakteur, A-9020 Klagenfurt
 SÜDOSTDEUTSCHE HISTORISCHE KOMMISSION, D-8 München 15
 SÜDTIROLER KÜNSTLERBUND, I-39100 Bozen
 SÜDTIROLER VOLKSPARTEI, Landesleitung, I-39100 Bozen
 SUEVIA-PANNONICA, Vereinigung deutscher Akademiker, der Vorsitzende:
 Dr. Adam SCHLITT, D-692 Sinsheim bei Heidelberg
 Dr. F. TESSMANN-SAMMLUNG, Studienbücherei, Haus der Kultur,
 I-39100 Bozen
 Dr. sc. pol. Karl THOMANN, D-23 Kiel
 Dr. med. Roland TIMMEL, Präsident des „Notrings für Südtirol“,
 A-1030 Wien
 TIROLER LANDESMUSEUM FERDINANDEUM, A-6020 Innsbruck
 Dr. Karl TIZIAN, Landtagspräsident, A-6900 Bregenz
 Dr. W. TOMSCHE, prakt. Arzt, D-6111 Schafheim, Kreis Dieburg
 P. Bernhard TONKO, Comm. Prov. O. S. A., A-1010 Wien
 DER TURMBUND, Gesellschaft für Literatur und Kunst, A-6010 Innsbruck
 Dr. Francesco UBERTIS, Trieste, Italien
 Hans ULRICH, D-8 München 82
 UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK INNSBRUCK, A-6020 Innsbruck
 UNGARNDÉUTSCHES SOZIAL UND KULTURWERK, D-8 München
 Dr. med. Christof URSIN, Oberarzt, A-5020 Salzburg
 Dr. Karl URSIN, Medizinalrat, prakt. Arzt, A-9900 Lienz
 Dr. Theodor VEITER, Hochschulprofessor für Gesellschaftslehre, National-
 itätenrecht und Völkerrecht, Rechtsanwalt, A-6800 Feldkirch
 Verein „HAUS DER DONAUSCHWABEN“ D-7032 Sindelfingen
 Dr. Werner VETTER, Regierungsdirektor im Bundesinnenministerium
 D-53 Bonn
 VEREINIGUNG ÖSTERREICHISCHER INDUSTRIELLER, Landesgruppe Salzburg,
 A-5020 Salzburg
 Attila VIDEK, D-4330 Mülheim a. d. Ruhr
 Dr. Reginald VOSPERNIK, Obmann des Rates der Kärntner Slowenen,
 A-9241 Föderlach
 Friedrich WAGNER, Direktor, D-8399 Griesbach i. Rottal
 Dr. Rudolf WAGNER, D-8 München 13
 Dr. iur. Wilhelm WEGENER, Institut für Rechtsgeschichte der Universität
 des Saarlandes in Saarbrücken, Germanistische Abteilung, D-66 Saar-
 brücken 11
 Dr. Arnold WEINGÄRTNER, ehem. verantwortlicher Schriftleiter von „Nation
 und Staat“, D-5 Köln
 Ing. Karl WERNER, D-8255 Meßmering über Schwindegg

DDr. Kurt WESSELY, Prof., A-1010 Wien
Hans WICK, Pfarrer, A-3682 Altenmarkt im Yspertal
Dr. Filipp WICK, Oberstudienrat, S-65464 Karlstad 4, Schweden
Dr. Eduard WIDMOSER, Landesoberarchivar, A-6020 Innsbruck
Dr. Eduard WINTER, Univ.-Prof. a. D. der Humboldt-Universität Berlin
(Ost), D-1 Berlin
Oskar WITTSTOCK, Prof. i. R., D-78 Freiburg im Breisgau
Intendant Helmut WLASAK, A-6020 Innsbruck
Dr. Johann WOLF, Temeswar-Rumänien
Dr. Karl WOLFGRUBER, Direktor des Diözesanmuseums Brixen, Brixen
(Südtirol)
Dr. Bernhard WURZER, Schriftleiter der „Dolomiten“, I-39100 Bozen
Emma ZÄHRL, Kanzleidirektors-Witwe, A-1238 Wien-Mauer
Dr. rer. pol., Dr. phil. Heinrich ZILlich, Starnberg am See
Dr. Bernhard ZIMMERMANN, Archivar und Pfarrer i. R., A-1220 Wien
Dr. Italo ZINGARELLI, I-00191 Roma

ARBEITS- UND SOZIALMINISTERIUM VON NORDRHEIN-WESTFALEN,
D-4 Düsseldorf
Msgr. Jakob BAUER G. R., D-8385 Pilsting-Parnkofen